

Sabbat – gute Haushaltserschaft

Wir werden uns heute mit dem dritten Gebot beschäftigen. Warum? Weil es eine unabdingbare Voraussetzung VOR einer Erweckung ist, dass wir gelernt haben, in Gottes Sabbatruhe einzutreten.

„Gedenke des Tages der Feier (Sabbattag), um ihn heilig zu halten.“ (2. Mose 20,8-11)

Günstigerweise sagte mir Gott 2012 noch vor unserer Studienreise nach Israel, dass ich mal über den Sabbat predigen sollte, und so freute ich mich schon darauf, dort einen Sabbat zu erleben.

Wie haben wir das in Israel erlebt?

- Ankunft: gedeckte Tische
- Rechtzeitig am Zimmer sein, Bus retour
- 1h vor Sonnenuntergang Arbeitsschluss
- Mit Sonnenuntergang: Beginn des Sabbats
- Abendgebet in der Synagoge:
 - Stille, persönliches Gebet
 - Angeleitetes Gebet
 - Lobpreis, mit Tanz der Männer und Burschen
 - Frauen hinter dem Vorhang (Gesang, Kinder ruhighalten, Gequatsche, Spechteln ☺)
 - Predigt: Vorhänge auf die Seite – Frauen dürfen sehen und teilhaben
 - Infos
 - Nochmal Singen und Anbetung (Vorhänge zu)
 - Abschluss: Stille im persönlichen Gebet
- Super gutes Abendessen (leider ohne Kerzen und ohne Wein)
- Vor dem Zimmer: Kaffeemaschine, Tee, Topfen-Gebäck in Fülle! Hm!
- Samstag: Morgengebet (ohne uns)
- Freie Zeit für Bibellesen, Beten, Reden und Spaziergehen mit Familie und Freunden
- => keine Autos auf der Straße, Ruhe, Frieden, alles heruntergefahren
- Abendgebet

Schauen wir uns doch einmal den Text an: 2. Mose 20,8 ff

Denk an den Sabbat und heilige ihn. Sechs Tage in der Woche sollst du arbeiten und deinen alltäglichen Pflichten nachkommen, der siebte Tag aber ist ein Ruhetag für den Herrn, deinen Gott. An diesem Tag darf kein Angehöriger deines Hauses irgendeine Arbeit erledigen. Das gilt für dich, deine Söhne und Töchter, deine Sklaven und Sklavinnen, dein Vieh und für alle Ausländer, die bei dir wohnen. Denn in sechs Tagen hat der Herr den Himmel, die Erde, das Meer und alles, was darin und darauf ist, erschaffen; aber am siebten Tag hat er geruht. Deshalb hat der Herr den Sabbat gesegnet und für heilig erklärt.

Der Sabbat, der Feiertag, ist der Tag des Schöpfers:

Seit Anbeginn der Schöpfung besteht der Sabbat. In 1.Mose 2,2+3 lesen wir: *Am siebten Tag vollendete Gott sein Werk und ruhte von seiner Arbeit aus. Und Gott segnete den siebten Tag und erklärte ihn für heilig, weil es der Tag war, an dem er sich von seiner Schöpfungsarbeit ausruhte.*

Da steht, dass die Schöpfung erst vollendet war, als auch die Ruhe dazu kam! Ohne Ruhe wäre die Schöpfung nicht vollkommen gewesen! Der erste Lebenstag des Menschen wird in Gemeinschaft und Ruhe mit Gott verbracht. Wisst ihr, an was mich das erinnert? An eine Geburt, wenn das Kind auf dem Bauch der Mutter liegt, und erst mal Zeit ist, sich aneinander zu gewöhnen. In diesen Augenblicken entsteht Bonding. Es baut sich eine emotionale Bindung zwischen Mutter und Kind auf. Genauso kommt mir das hier vor: Gott hat den Menschen erschaffen – er ist quasi frisch auf der Welt – und jetzt ist erst mal Zeit, einander kennen zu lernen, Bonding aufzubauen, eine Beziehung zu starten.

Dann erst geht es mit bebauen, Erde untertan machen, herrschen etc. los.

Dieses 3. Gebot wird nicht erst neu in 2. Mose eingesetzt! Es ist kein Gebot, dass erst nach dem Sündenfall erlassen wurde. Nein! Sondern von Anfang an war Gott das wichtig. Der Sabbat ist der Tag des Schöpfers und die Feier ist ein Bekenntnis zu diesem meinem Schöpfergott. Ich drücke ihm damit mein Vertrauen aus. Er hat alles in der Hand, er trägt mich, er versorgt mich, er liebt mich.

Dieses Gebot beginnt mit:

GEDENKE Hebräisch „zakar“ = an etwas denken DURCH DIE TAT

Nicht nur in Gedanken an etwas denken, sondern das Denken drückt sich durch Taten aus, d.h. dass ich diesen Tag genauso feiere, wie Gott sich das gedacht hat. (Manchmal frage ich mich, wie das Christentum nur so verkopft werden konnte, bei diesen praktischen Wurzeln!)

Zum Sabbat gehört(e): Opfern, Gebet und das Studium der Schrift

Gedenken ist mehr als Ausspannen und Nichtstun. Es meint: sich sammeln, sich an seine Bestimmung erinnern, nämlich: dass Gott Zeit mit mir verbringen möchte, weil er, der Schöpfer, mich, sein Geschöpf, als sein Gegenüber gedacht hat, weil er diese Beziehung, die im Alltag immer wieder einmal untergeht, jede Woche erneuern möchte.

Gedenken heißt, für Gott und sein Wort Zeit haben, für Gott und sein Wort da zu sein, sich inspirieren, ermutigen und korrigieren lassen.

Dieser Sinn des Gedenkens macht den Sabbat, den Feiertag zu einem Tag der Heiligung, zu einem Tag ohne Arbeit, zu einem Ruhetag, der dem Herrn gehört.

Tag der Heiligung

Gott hat keinen heiligen Berg geschaffen, oder einen heiligen Ort, oder eine heilige Quelle wo man hin pilgern soll, nein, sondern einen heiligen **TAG**, einen Tag, der nur ihm gehört. Der offensichtliche Vorteil ist, dass überall auf der Welt dieser Tag begangen werden kann.

Dieser Tag soll sich abheben von den anderen Tagen der Woche. Gott hat ihn für sich beansprucht, deswegen ist er heilig. Er soll für Gott abgesondert werden, mit ihm gefeiert werden. Wir geben uns ihm ganz hin, wenn wir diesen Tag bewusst begehen.

Tag ohne Arbeit

An sechs Tagen sollen wir unsere Arbeit verrichten. Arbeit gehört zu unserem Leben wie essen und trinken und schlafen. Aber, damit die Arbeit nicht Macht

über uns bekommt, und wir Gefahr laufen, sie zu vergöttern, sollen wir an einem Tag in der Woche nicht arbeiten.

Gott möchte uns davor bewahren, dass wir glauben, es liegt allein an uns, wie gut es uns geht. ER ist unser Versorger. Ihn sollen wir nicht vergessen! Nicht die Arbeit macht uns wichtig, nicht die Arbeit gibt uns Wert und Sinn oder ist unser Leben. Nein, Gott möchte das sein.

Beispiel aus Israel: Weinbauer in Har Bracha, Samaria

Wein mit Spitzenbewertung aus aller Welt (Goldmedaille), koscher gekeltert

- ⇒ Ersten 3 Jahre nichts geerntet
- ⇒ Sabbat wurde beim Weinbau, Weinernten und Verarbeiten korrekt eingehalten
- ⇒ Spitzenwein!

Sehr bemerkenswert: die gläubigen Juden halten sich ganz genau daran, egal wie das Wetter ist, dass sie jeden Freitagabend bis Samstagabend nichts arbeiten! Sie halten Gottes Gebot genau ein und ernten unglaublichen Segen!

Sabbat feiern heißt: Abstand nehmen von der Arbeit. An diesem Feiertag wird nur das Allernotwendigste getan.

Ruhetag, der dem Herrn gehört

Dieses Ruhen, zu dem dieses Gebot auffordert, ist kein blindes Ruhen, kein einfach nur vom Alltag abschalten. Es ist auch nicht süßes Nichtstun gemeint. **Sondern es ist ein Eintreten in die schöpferische Ruhe Gottes.** Es ist nicht nur ein Freisein von etwas (z.B. Arbeit), sondern ein Freisein für Etwas bzw. für Jemanden.

Das Ruhen am Feiertag ist unter anderem auch Schlafen und Nichtstun (erinnere: Predigt am Sabbat in Israel: 3-11 Männer schliefen ein! ☺), aber vor allem die **Befreiung für den Gottesdienst.** Dort – im Miteinander – begegnen wir Gott, lassen uns wieder neu schaffen, erneuern, aufbauen von Gott, um für die nächsten 6 Tage gerüstet zu sein. Aus dieser Feiertagsruhe heraus lässt sich ein Leben leben, das Gott gefällt. Wir lernen, dass wir nur aus seiner Gnade

heraus leben, nicht aus unserem eigenen Schaffen und Werken. Wer den Gottesdienst verpasst, verschenkt eine Chance, von Gott berührt zu werden, von Gott angesprochen zu werden, von Gott beschenkt oder korrigiert zu werden.

Gott geht es bei diesem Gebot wesentlich auch darum, dass wir ihm **gemeinsam** begegnen bzw. er uns. Alle Kreatur genießt diesen Feiertag: der Familienvater, die Mutter, die Kinder, die Angestellten, die Arbeiter, der Fremdling, ja sogar das Vieh. An alle wird gedacht. Alle sollen Atem holen können, sich ausruhen, wieder zu Kräften kommen können, neu belebt werden.

⇒ Als wir von Jerusalem zu unserer Jugendherberge Jehuda fuhren, kamen wir durch ein arabisches Dorf, das seit 1948 unter israelischer Herrschaft stand. Es war das schönste, blühendste, reichste arabische Dorf, das wir zu sehen bekamen. Unser Reiseführer Jochanan erzählte uns, dass diese Araber reich geworden waren und etliche Restaurants führen konnten, weil am Sabbat die Familien hierher essen gehen würden (und weil sie unter israelischer Herrschaft sein durften!). Auch die Hausfrau durfte am Sabbat die Hände in den Schoß legen! 😊 Normalerweise müsste sie sonst halt am Tag davor doppelt so viel kochen. → Was lernen wir daraus? Das Sonntagsessen sollte einfach sein! Oder: Essen gehen!

Was mich mit an meisten beeindruckt, ist die Tatsache, dass auf die Missachtung dieses Gebotes die Todesstrafe stand.

2. Mose 31,12: Anweisungen für den Sabbat

Danach sprach der Herr zu Mose: »Befiehl den Israeliten: Haltet meine Sabbate, denn sie sind ein Zeichen des ewigen Bundes zwischen mir und euch für alle Zeiten. Dadurch sollt ihr erkennen, dass ich, der Herr, euch heilige. Haltet den Sabbat, denn er soll euch heilig sein. Wer ihn entweiht, muss mit dem Tod bestraft werden; wer an diesem Tag arbeitet, muss aus seinem Volk ausgestoßen werden und sterben. Arbeitet nur sechs Tage, der siebte Tag soll ein Tag vollkommener Ruhe sein, geheiligt für den Herrn. Jeder, der am Sabbat arbeitet, soll mit dem Tod bestraft werden. Die Israeliten sollen den Sabbat für alle Zeiten halten. Er ist ein ewiges Zeichen meines Bundes mit ihnen. Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde geschaffen, doch am siebten Tage ruhte er aus und erholte sich.«

Die Feier dieses Tages war heiligend. Wer sie nicht hielt, entweihte diesen Tag und sollte dafür getötet werden. (Urtext hebräisch)

Irgendwie schockierend, was?

Aber für mich zeigt es Gottes Herz. Er möchte mit uns Zeit verbringen, möchte Gemeinschaft haben. Er weiß, dass wir die Beziehung zu ihm lebensnotwendig brauchen. Er weiß, dass wir es nicht schaffen, einen Rahmen dafür zur Verfügung zu stellen. Und deshalb sorgt er dafür. Ein Tag soll für ihn zur Verfügung stehen. Die Rahmenbedingung wäre gegeben. Ob ich ihm jetzt mein Herz und Ohr und Auge öffne, ist immer noch meine Entscheidung.

Was machen wir jetzt mit diesem Gebot? Gilt es für uns Christen? Sollen wir es so ernst nehmen wie Vater und Mutter ehren, nicht töten, nicht lügen, ...???

Ja, ich glaube schon. Ich meine sogar, wir sollten dieses Gebot ernster nehmen als bisher und auch dafür eintreten, dass am Sonntag nicht gearbeitet wird.

Ich gehe davon aus, dass Gott besser weiß, was mir guttut, als ich selbst. Er hat mich geschaffen, und weiß, dass es für mich, meine geistliche, seelische und körperliche Gesundheit nötig ist, dass ich mich an diese seine Anordnung halte, WEIL SIE MICH GESUND UND AM LEBEN HÄLT!

Jesus hat gesagt, dass er der Herr des Sabbats ist (Mk 2,28). Und dass der Sabbat für den Menschen da ist, und nicht der Mensch für den Sabbat. Jesus sagt: Ja, Gutes tun ist erlaubt! Es geht nicht um das gesetzliche Regelwerk, das die Pharisäer aufgestellt haben. So geht es auch bei uns Christen nicht um genau festgesetzte Regeln. Was wir zu beherzigen haben, sind einfach die drei Punkte:

- **Sabbat = Tag der Feier: gemeinsamer Gottesdienst, schön Tischdecken und gut Essen, Gott und einander begegnen (Warum einander? Jesus lebt in dir und mir!), dieser Tag soll besonders sein, soll sich abheben vom Alltag**
- **Sabbat = Tag ohne Arbeit: keine Arbeit am 7. Tag – gar keine**
- **Sabbat = Tag der Ruhe: Aus Gottes Ruhe heraus auftanken, ihm begegnen, neu zum Leben kommen**

Die Erweckung in Wales Anfang letzten Jahrhunderts (1904/1905) ist unter anderem nach nicht mal einem Jahr im Sand verlaufen, weil die führenden Köpfe, allen voran Evan Roberts, es nicht gelernt hatten, den Feiertag einzuhalten. Innerhalb dieses nicht einmal ganzen Jahres haben sich in Wales über 100 000 Menschen zu Jesus bekehrt. Die Leiter und Mitarbeiter hatten alle Hände voll zu tun, um sich um diese Menschen zu kümmern, Kurse anzubieten, etc.

Evans hatte erhebliche emotionale und gesundheitliche Probleme (deshalb: innere Heilung!), und war dafür bekannt, dass er bis spät in die Nacht Versammlungen leitete, und dann nach zwei bis drei Stunden Schlaf gleich am nächsten Morgen weitermachte. Am Ende erlitt er einen Nervenzusammenbruch, der seinem öffentlichen Wirken ein Ende setzte; und die Erweckung zusammenbrechen ließ. Aber er ist nicht der Einzige, leider gibt es noch mehr Beispiele:

- William Seymour, Katalysator der großen „Azusa-Street-Erweckung“ im Jahre 1906 starb viel zu früh mit 52 Jahren an einem Herzinfarkt.
- Aimee Semple McPherson fiel mit nur 53 Jahren einer tropischen Infektionskrankheit zum Opfer.
- Kathryn Kuhlmann erlag ebenfalls in der Blüte ihrer Jahre (69 Jahre) den Komplikationen einer Herzoperation.
- Jack Coe, extrem übergewichtiger Evangelist, starb mit nur 39 Jahren.

Wenn ich glaube, ich dürfte in Erweckungszeiten keinen Feiertag/Ruhetag einhalten, dann führt das unweigerlich zu Erschöpfungszuständen. Im Gegenteil: In anstrengenden Zeiten ist es überlebenswichtig, diesen Ruhetag zum Auftanken einzuhalten.

➔ Aber auch ausreichend Schlaf, gesunde Ernährung, körperliche Fitness sind von Nöten, wenn wir im Reich Gottes eine reiche Ernte einfahren wollen. Körper, Seele und Geist müssen in einer ausgewogenen, gesunden Balance sein.

Wenn wir diesen Fehler vermeiden wollen, müssen wir schon **vorher** gelernt haben, 1 Tag in der Woche nicht zu arbeiten, sondern ihn für Gott und für die Gemeinschaft der Christen und für uns selbst frei zu halten. Wir müssen gelernt

haben, was es heißt, aus seiner Ruhe heraus zu leben. Ich drücke damit aus: du, mein Gott, hast alles in der Hand.

Aufgrund der enormen körperlichen und seelischen Belastungen, die der Dienst im Reich Gottes heutzutage mit sich bringt, müssen wir es lernen, auch mal kürzer zu treten und auszuspannen. Umso mehr, als fast alle noch einen weltlichen Job haben, der ihnen ebenso alles abverlangt.

Das ist auch der Grund, warum wir im Sommer einen Monat die Gemeinde schließen. Gott hat diese Gemeinde in der Hand. Er schaut auf alle. Wir dürfen uns eine Pause gönnen, alle miteinander: die, die predigen, die Lobpreis leiten, die Kinderdienst machen, die putzen, die Innere Heilung anbieten, ... 😊 Dafür sperren wir nicht alle 7 Jahre zu. :-).

Jesus lebte vor, dass Vollmacht nicht dort entsteht, wo eine aus der Angst gespeiste Geschäftigkeit oder religiöse Leistungsmentalität regiert, sondern dort, wo Ruhe und Frieden herrschen. Um seine Gelassenheit zu wahren, zog Jesus sich regelmäßig in die Einsamkeit zurück, um in der Gegenwart seines Vaters auszuruhen.

Wenn wir die nächste Ausgießung des Hl. Geistes gesund überstehen wollen, dann müssen wir die Leistungsmentalität ablegen, die so viele von uns zur Erschöpfung treibt.

Mich hat das Erleben des Sabbats in Israel nachhaltig beeindruckt. Dieses sich Zeitnehmen für den Gottesdienst (dort: abends und morgens und nochmal abends), mit meinen Glaubensgeschwistern zusammen sein; dann das gute Essen in festlichem Rahmen, die Ruhe in Gottes Gegenwart, das Auftanken – es war für Körper, Seele und Geist etwas dabei.

Was mir noch sehr zu Herzen gegangen ist, war dieser Respekt, den die Juden Gott entgegenbringen. Ich bin mir nicht sicher, wie sehr es jedem von uns bewusst ist, dass wir hier im Gottesdienst dem Heiligen, dem ganz Anderen, dem Unausprechlichen, dem Schöpfer des Universums begegnen.

Ja, durch Jesus als unserem Bruder, dürfen wir zu Gott Papa sagen; die intimste Anrede, die man für eine Autoritätsperson überhaupt wählen kann. Und es ist

ein Vorrecht und ein Privileg, diese Beziehung so nahe leben zu dürfen.
Trotzdem tut manchmal eine Erinnerung not, wem wir da gegenübertreten.

Das fängt für mich bei der Vorbereitung für den Gottesdienst und überhaupt jede Veranstaltung an: ich gebe das Beste, das ich habe. Ich bereite mich gut vor. Ich stehe rechtzeitig auf, ich mache mich hübsch, ich bin pünktlich da, ich bin mit ganzem Herzen dabei und rechne damit, dass Gott spricht, mein Herz berühren will, mich näher an sein Herz ziehen will.

Liebe Leut', wenn 2 oder 3 in Jesu Namen zusammen sind, dann ist er mitten unter ihnen – d.h. wir stehen auf heiligem Boden und Gott selbst ist mitten unter uns. Das sollten wir nie vergessen. Ich würde mir wünschen, dass wir uns ein bisschen mehr von diesem Respekt aneignen würden.

Zusammenfassung:

Gedenke des Feiertages, um ihn heilig zu halten.

Gedenken = an etwas denken durch die Tat

Heilig = ausgesondert sein, mit Gott in Verbindung gebracht werden, durch Ihn verändert werden

Gemeinschaft mit meinem Schöpfer, Vater und Freund zu haben